

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreifache  
Zeile, bei größeren  
Anzeigen mit  
entw. Rabatt.  
Der ganze Inhalt des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratenteils,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 209.

Donnerstag, den 7. September

1871.

## Zur Tagesgeschichte.

**Berlin.** Am 6. September verläßt der Kaiser Gastein und bezieht sich mit dem Fürsten Bismarck, den Chefs des Militär- und Civilkabinetts, sowie den Flügeladjutanten u. nach Salzburg; das übrige Gefolge, sowie die Kabinette fahren sofort nach München. Nach den aufgestellten Reiseanordnungen geht der Kaiser von München aus nach Baden.

— Nach der Rückkehr des Kaisers soll auf den königlichen Residenzschlössern an Stelle der bisher dort wehenden Königsflagge die deutsche Reichsfahne aufgezogen werden; wozu man bereits Vorkehrungen getroffen hat.

— Der Finanzminister hat die Bestimmungen über die den Militärinvaliden bewilligten Verwundungs- und Versümmelungszulagen dahin interpretirt, daß dergleichen Zulagen den Empfängern auch bei Versorgung in Invalidenanstalten, sowie bei Anstellungen im Civildienst neben den sonst zuständigen Competenzen an Gehalt, Pension u. verbleiben sollen.

**München.** Die „Neuesten Nachr.“ schließen einen Leitartikel „zur Erinnerung an den 2. September 1870“ mit den Worten:

„Schon aber wüthet ein neuer Feind gegen den herrlichen Bau — der Ultramontanismus.“

Wir freuen uns, daß es unsere Regierung ist, die den Fehdehandschuh dieses Feindes aufgenommen und die Kriegserklärung Roms, wenn auch vorläufig nur mit scharfen Worten, erwidert hat.

An uns, an dem ganzen deutschen Volke ist es, durch nimmer rastende Arbeit, durch eigene Thaten die Regierung zu zwingen, den Worten Thaten folgen zu lassen.

So gewiß es eine sittliche Weltordnung giebt, so gewiß hoffen wir auf den Sieg der wahren Religiosität über die Scheinheiligkeit, der Wahrheit über die Lüge, des Rechtes über die Anmaßung, der Gesittung über die sittliche Fäulniß, die überall die Stätten des Ultramontanismus kennzeichnet.

Kämpfen wir muthig mit bewährter Ausdauer, Freudigkeit und Intelligenz, damit wir bald auch dem Ultramontanismus ein Sedan bereiten.“

**Oesterreich.** Ein Wiener Telegramm kündigt die bevorstehende Abreise des Kaisers Franz Joseph nach Salzburg an und werden sich dafselbst in seinem Gefolge außer dem Grafen Beust auch der cisleithanische und der ungarische Ministerpräsident befinden. Die französische Presse folgt den mehr oder weniger unklaren Nachrichten, welche bis jetzt über die Gasteiner Besprechungen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, mit großer Aufmerksamkeit. Anlässlich der Nachricht, daß auch Italien Gelegenheit haben dürfte, seine Uebereinstimmung mit dem zwischen Deutschland und Oesterreich stattgefundenen Ideenaustausch zu bekunden, erinnert das „Journal des Debats“ die ultramontanen Parteien in Frankreich daran, daß ein solches Ergebnis lediglich ihnen zu danken sein würde.

— In der westlichen Hälfte Oesterreichs haben mit dem Beginne dieses Monats die Wahlen begonnen, mit deren Ergebnis das Ministerium Hohenwart den sogenannten Ausgleich für Cisleithanien durchzuführen hofft. Die Bewegung, welche dem Wahlaacte vorangegangen, war diesmal eine so tiefgehende und stürmische, die Anstrengungen aller Parteien waren so gewaltig, daß man den schließlichen Resultaten mit Spannung entgegen zu sehen berechtigt war. Wie aber die bisher vorgenommenen Wahlen zeigen und wie aus, so zu sagen, untrüglichen Anzeichen für die noch rückständigen Wahlen hervorgeht, werden in den neuen Landtagen und späterhin im Reichsrathe nicht nur die Parteiverhältnisse fast unverändert dieselben ge-

blieben sein, sondern es werden beinahe überall auch die nämlichen Abgeordneten ihre Sitze wieder einnehmen.

**Oesterreich.** Aus Währen wird über unerhörte Gewaltmaßregeln der Behörden behufs Beeinflussung der Wahlen gemeldet; es ist dort eine förmliche Schreckensherrschaft im Gange. Ueberall werden czechische Wähler zu Unrecht in die Wählerlisten aufgenommen, deutsche Wähler daraus befreit. Die politischen Beamten scheinen angewiesen zu sein, überall dem Ansuchen der czechischen Parteiführer gemäß zu verfahren bei Strafe der Maßregelung. Es herrscht über diese Vorgänge unbeschreibliche Aufregung.

**England.** Die Ergebnisse der Konferenz in Gastein werden von der „Saturday Review“ mit der kritischen Ruhe beleuchtet, welche diesem Blatte in Fragen auswärtiger Politik stets eigen ist. Daß es bei den Erörterungen der Minister zu einer wirklichen Friedensliga gekommen sei, hält die „Review“ für durchaus unwahrscheinlich, schon aus dem Grunde, weil dergleichen künstliche Verbindungen nicht von Dauer sein könnten, und beispielsweise Fürst Bismarck sich nicht durch eine Liga binden lassen würde, wenn er es sonst für zeitgemäß halten sollte, loszuschlagen. Andererseits dürfe man jedoch wohl annehmen, daß die Gerüchte über Bildung einer Liga wahrscheinlich nur in übertriebener Form den Entschluß der deutschen, österreichischen und italienischen Staatsmänner in Betreff der für ihre Länder erspriesslichen Politik darstellen. Im Verlaufe des Artikels sucht das Blatt darzutun, daß nicht nur die genannten drei Mächte, sondern auch Rußland Veranlassung haben, sich vor der Hand ganz ruhig zu verhalten.

**Frankreich.** Seit einigen Tagen haben die Behörden von Paris aus unbestimmten Gründen wieder große Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Zahlreiche Patrouillen zu Pferde und zu Fuß durchstreifen die Stadt, namentlich die äußeren Stadtviertel, vorzüglich im 20. Arrondissement. Man setzt diese verschärften Maßregeln mit einer Verschwörung in Verbindung, welche man in England entdeckt haben will.

— Am Jahrestage der Katastrophe von Sedan besprechen die „Times“ die Lage Frankreichs. Wo ist Frankreich? — fragt das Blatt — wo ist das französische Volk? Hat es aus der Geschichte des vergangenen Jahres Weisheit gelernt? Vor einem Jahre fiel Napoleon, und sein Name wurde im ganzen Lande verabscheut; aber Napoleon war die Creatur des Volkes, das er beherrschte; er behielt die Macht, weil er die Wünsche des Volkes befriedigte. Er mag verläugnet werden, aber später wird derselbe Geist, wenn nicht dieselbe Person, zurückkehren, um den Platz auszufüllen, der für seinen Occupanten bereit gehalten wird. Zwanzig Jahre lang konnte das Volk nicht ohne den Kaiser existiren. Er war der Gesellschaftsretter. Was ist in diesem Augenblicke der Fall? Der Name ist verändert, aber die Phrase dieselbe.

**Türkei.** Ueber Triest wird vom 26. v. M. gemeldet: Die Pforte hat ein neues Circular an die Generalgouverneure erlassen, worin Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels vorgeschrieben werden. Es ist dabei hauptsächlich auf die Milländer abgesehen, man berechnet die Zahl der Sklaven, welche alljährlich das rothe Meer passiren, auf mindestens 40,000.

## Aus Halle und Umgegend.

**Musik.** Sonntag den 17. September Nachmittags 4 Uhr wird, wie bereits kurz gemeldet, der Herr Musikdirector Thieme in der schönen und kunstigen Kirche des hohen Petersberges ein Vocal- und Orgel-Con-



cert veranstalten, dessen Inhalt gemischte und Männerchöre, sowie Sologefänge mit Orgelbegleitung und Orgelvorträge bilden werden. Letztere hat Herr Organist Hesse aus Jörbig gefälligst übernommen. Die Chöre werden ausgeführt vom Thiemischen Gesangsverein und der Halle'schen Liedertafel, die Solt von befähigten Mitgliedern beider Vereine. Nach dem uns vorliegenden Programm verspricht das Concert ein sehr interessantes zu werden und wir machen das Publicum der Umgegend des Petersberges auf diesen bevorstehenden Kunstgenuß um so lieber aufmerksam als der Reinertrag für den so edle Zwecke verfolgenden Pestalozzverein bestimmt ist.

**Vorgänge.** Was dem feurigen Eifer der Presse nicht gelang, hat die minder drückende Gluth der Sonne zu Stande gebracht; die Droschken auf dem alten Markte gruppiren sich nicht mehr um die dort befindliche liebliche Anlage, sondern stellen sich im Schatten der südwärts daran belegenen Häuser auf. Wir begrüßen diese Rückwärtsconcentrirung als einen erfreulichen Fortschritt.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu U. L. Frauen:** Freitag den 8. September Abends 6 Uhr Catechismuspredigt (6. Gebot) Herr Superintendent D. Frank.

### Handel und Verkehr.

— Nach der „Ztg. f. Nordb.“ steht eine Revision des deutsch-englischen Handelsvertrags bevor und soll deren Grundlage in England die Abschaffung des Schutzzolles auf Spiritus sein, der 5 Pence oder etwa 30 pCt. vom Werthe beträgt und in Deutschland Abschaffung des Soda-zolles, vielleicht auch fernerweite Herabsetzung der Eisenzölle.

— Nach einer neuerlichen Entscheidung des Bundes-Oberhandelsgerichts haftet der Speditur für jeden Schaden, wenn er bei Verladung der Waare nicht den kürzesten und billigsten Transportweg wählt, sofern er nicht nachweisen kann, daß das Speditionsgut auch auf dem gewöhnlichen Speditionswege von denselben Nachtheilen betroffen sein würde.

### Lotterie.

Bei der am 5. d. angefangenen Ziehung der 3. Klasse 144. Königl. preuß. Klassenlotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 74,567. 1 Gewinn von 2000 Thaler auf Nr. 13,215. 2 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 63,935 und 85,183. 1 Gewinn von 600 Thlr. fiel auf Nr. 35,534. 4 Gewinne von 300 Thlr. fielen auf 36,429. 55,126. 71,665 und 87,263. 11 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 23,090. 24,979. 31,283. 37,457. 41,921. 64,395. 72,821. 78,373. 84,347. 86,205 und 94,356.

### Ein Gedicht aus dem Jahre 1840.

Sie haben ihn da oben,  
Den alten Deutschen Rhein,  
Deshalb soll stets gehoben  
Das Schwert des Deutschen sein.

Mit welcher Schalkheit raubte  
Der Ludwig uns das Land,  
Weil Deutschland mit dem Haupte  
Des Reichs in Fehde stand.

O Elsaß, o Lothringen,  
O Metz, Toul und Verdun,  
Wir woll'n dich wiederbringen  
Zum alten Deutschen Rhein.

Du Straßburg, Burg der Starken  
Von Frankreich und Burgund,  
So lang' dort Franken rasen,  
Wird Deutschland nicht gesund.

Dem Reiche und jetzt dem Kaiser  
Wohl von des Rheines Strand  
Sei Du des Weges Weiser  
In's stolze Frankenland.

Dein Münster reckt den Finger  
Zum Himmelszelt empor  
Und drohet dem Bezwingen  
Und dem, der ihn verlor.

Der Rhein soll Deutschlands Erde,  
In seinem ganzen Lauf,  
Wohl wieder eigen werden;  
Rollt euer Banner auf.

So woll'n wir's wieder haben  
Das Gut von unserm Blut,  
Weil dort schon längst begraben  
Der deutsche Adler ruht.

Du Volk aus den Vogesen  
Und dem Ardennenwalde,  
Wir wollen Dich erlösen  
Von fremder Truggewalt.

Dann mußt Du auch vernehmen  
Den deutschen Bundesruf,  
Und Dich der Knechtschaft schämen,  
Die wälsche Art Dir schuf.

Und solltest Du Dich sträuben,  
Und fühlst die Knechtschaft nicht,  
So wollen wir Dich treiben  
Zu Deiner Kindespflicht;

Damit einst Deine Kinder  
Doch mögen Deutsche sein  
Und sich der Ueberwinde  
Von ihren Vätern freuen.

So wollen wir ihn haben  
Den alten deutschen Rhein,  
Dann wird ganz erst begraben  
Die Schmach der Deutschen sein.  
Prinz Wilhelm von Preußen.

### Sprechsaal.

E. Bekanntlich wird jetzt die untere Brauhausgasse in der Gegend des großen Berlins canalifirt. Es ist Vorschrift, daß an beiden Endpunkten eines solchen Straßenbaues Laternen brennen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brannte am großen Berlin keine Laterne; der Wächter entgegnete auf betreffende Anfrage, die Laterne sei überhaupt nicht im Stande. Einsender, der von dienstlicher Verrichtung heimkehrte, wäre unfehlbar in eine der tiefen Gruben der Straße gestürzt, wenn nicht der Mond das Leuchteamt freundlichst übernommen gehabt hätte.

### Militärisches.

— Seitens des Kriegsministeriums ist genehmigt worden, daß allen denjenigen zum Serviseempfang resp. zur Selbsteinmiltung berechtigten Offizieren und Mannschaften, welche beim Eintritt der Demobilmachung ihrer Truppentheile, ihrer Behörden u. in Folge Erkrankung oder Beurlaubung von ihren Garnisonen abwesend sind, der Servis der Garnison von dem Tage ab, mit welchem die Serviszahlung der betreffenden Truppentheile u. wieder begonnen hat, für die ganze Dauer der Gehaltsbewilligung zu gewähren ist.

— Da mehrere Fälle zur Sprache gebracht worden sind, in denen zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigte Militärpflichtige, welche sich im vorigen Jahre auf Grund der Vorschrift des § 137 der Militär-Ersatz-Instruktion den Ersatz-Behörden zur Verfügung stellten, von letzteren definitiv ausgemustert wurden, obgleich sie das im § 150 ad 3. und 4. l. c. hierfür festgesetzte Alter noch nicht erreicht hatten, so wird auf das Rescript des Kriegsministeriums und Ministers des Innern vom 1. Juli 1867 hingewiesen, nach welchem die bezüglichen Bestimmungen des § 150 der Militär-Ersatz-Instruktion durch die Meldung der Einjährig-Freiwilligen zum Dienstantritt in Folge des Erlöschens ihrer Ausstands-Bewilligung bei eintretender Mobilmachung der Armee nicht alterirt werden können.

### Gerichtssaal.

— Damit bei Sterbefällen von dem Richter geprüft werden könne, ob eine Siegelung des Nachlasses von Amtswegen zu veranlassen sei, hat der Justizminister der „Sp. Ztg.“ zufolge, die Gerichte mit Anweisung versehen, das Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 23, Tit. 5, Theil II. der Allgemeinen Gerichtsordnung, die im Sterbepause gegenwärtigen Verwandten oder Hausgenossen des Verstorbenen, in gleichen der Hauswirth verpflichtet sind, dieerhalb schriftliche oder mündliche Anzeige bei dem Gerichte zu machen, wenn sie sich gegen die Erben oder die Gläubiger der Verstorbenen außer Verantwortung setzen wollen.

### Unglücksfälle.

— Am 3. d. Abends ereignete sich auf der Nordbahn bei Station Seclin, in der Nähe von Lille, ein bedeutender Unglücksfall, indem der Schnellzug aus Paris mit dem von Douai kommenden Personenzug zusammenstieß. Die Maschine des Schnellzuges wurde zertrümmert. Eine große Anzahl Passagiere erlitt Brandwunden. Zehn Personen blieben todt, etwa 100 sind schwer verletzt. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß der Schnellzug abgelaufen wurde, obwohl der Personenzug sich verspätet hatte. Die Justizbehörden haben eine Commission auf den Schauplatz des Unglücksfalles gesandt.

### Vermischtes.

Das statistische Bureau in London, welchem die Zusammenstellung der wöchentlichen Ausweise über den Gesundheitszustand im Vereinigten Königreiche obliegt, läßt sich keine Mühe verdrießen, die nöthigen Warnungen gegen das Herannahen der Cholera zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Der dieswöchentliche Ausweis über den Gesundheitszustand nimmt namentlich auf das Vorherrschende von Diarrhöe in London Bezug, und sagt anknüpfend hieran: Einige der in London vorgefallenen Choleraerkrankungen waren sehr heftiger Natur; keine jedoch trug den asiatischen Charakter. Sie verlangen Vorsichtsmaßregeln gleicher Art. Eines ist im Auge zu behalten, daß wenn diese Diarrhöe nicht geheilt wird — wie es anfänglich sehr leicht geschehen kann — eine gewisse Anzahl von Fällen in Cholera umschlägt, über welche die Medizin weniger Kontrolle hat. Die wässerigen Theile gehen mit großer Geschwindigkeit ab, und nachdem sie einmal

heraus sind, lassen sie sich eben so schwer ersetzen, als das Blut, welches einer Wunde entströmt. Deshalb starben in voriger Woche 487 Personen, meist Kinder, an Diarrhöe und 28 an einfacher Cholera, und weshalb wird wahrscheinlich während der nächsten Wochen eine ähnliche Anzahl an den gleichen Krankheiten sterben? Hauptsächlich deshalb, weil die Fälle nicht in ihren ersten Stadien behandelt worden sind. Nicht allein die unwissenden, sondern auch die gebildeten Klassen versäumen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln, das Unbehagen ist so unbedeutend, bis es zu spät wird. Wo große Zahlen von dem nämlichen Arbeitgeber beschäftigt werden, da kann dieser sie bis zu einem gewissen Grade beschützen, wie dies aus dem Beispiel des Postamtes und des Zollamtes hervorgeht. Das letztere verlor während der vier vorhergehenden Choleraepidemien respektive 27, 14, 3 und 1 Beamten. Und hier beruhte der Erfolg auf einer sofortigen Behandlung der Diarrhöe. Während der Epidemie von 1866 wurde bei den Beamten des Londoner Postamtes die folgende Drangeabe mit bestem Erfolge an Stelle des Trinkwassers gebraucht: 3 Unzen concentrirter Saft von Apfelsinenschalen, 12 Unzen gewöhnlichen Syrops, 4 Gallonen gekochten und gefiltrirten Wassers und 3 Unzen verdünnter Schwefelsäure. Von diesem Getränk, dessen Herstellung auf  $4\frac{1}{2}$  d per Gallone kommt, wurden im Londoner Postamt während des Jahres 1866 1350 Gallonen verbraucht.

— In Königsberg sind am 1. September cr. beim Polizei-Präsidium als an der Cholera erkrankt 56 und gestorben 32 Personen angemeldet.

— In Elbing sind am 2. Septbr. polizeilich angemeldet: erkrankt 4, gestorben 5 Personen. Im Ganzen sind bis zum 2. September an der Cholera erkrankt 51, gestorben 32 Personen.

### Postalisches.

Die Feldpost setzt ihre Wirksamkeit noch fort, aber die Arbeiter derselben haben sich gegen früher auf ein Minimum verringert. Die Kosten, welche die Feldpost gehabt hat, belaufen sich auf die Summe von ca.  $1\frac{1}{2}$  Millionen Thalern, die geringer ist, als man bei dem sehr großen Feldpostverkehr und den großen Aufwendungen, welche die Feldpost zu machen hatte, anzunehmen berechtigt war. Zur Zeit finden Abrechnungen zwischen der Militär- und der Postverwaltung über die Kosten der Feldpost statt.

## Bekanntmachungen.

### Schulanzeige.

Da in den lektverfloffenen 3 Wochen neue Erkrankungen in den Französischen Stiftungen nicht vorgekommen und die noch in ärztlicher Behandlung befindlichen Kranken zum größten Theile in der Genesung sind, so wird der Unterricht in der höhern Mädterschule und den deutschen Schulen am Dienstag den 12. d. M. wieder beginnen. Wir bemerken dabei, daß für die Beschaffung des nöthigen Trinkwassers aus der städtischen Wasserleitung Sorge getragen ist. Halle, den 5. September 1871.

Das Directorium der Französischen Stiftungen.  
Kramer. Adler.

### Auction.

Donnerstag den 7. Sept. Vormittags 10 Uhr sollen Unterberg Nr. 25 2 Radenregale mit Kasten, 1 kupferner Kessel, 1 Küchenofen, 1 Schrank, Fässer, Kisten u. mehrere a. Sachen meistbietend verkauft werden.  
3. A.

### Lühner.

Gersten- u. Weizenstroh zu verkaufen  
gr. Brauhausgasse 30.

1 Handschuhnähsch. w. zu kauf. ges. Hospitalpl. 9.

### Früch geräucherte Mecklenburger Spickale empfang J. Kramm.

### Eier!

empfang wieder in frischer Sendung (beste Waare)  
W. Kuhne, Leipzigerstraße 35.

Eine Nähmaschine für Sattler oder Schuhmacher zum Ledersteppen Klaußthorstraße 2.

Ein gut erhaltener starker Einspanner-Leiterwagen zu kaufen gesucht. Anerbieten an

Herrn Carl Reichmann, Leipzigerstraße zu richten.

Bettfedern werden von jetzt an auch außer dem Hause gereinigt Hospitalpl. 9.

Zahnausziehen, Adersaß, Schröpfen, Setzen von Blutegel u. Clittiere, Anlegen von Verbänden besorgt Emil Rapphölzer, Heilgehülfe, gr. Schloßgasse 5.

Ein Junge von 14—15 Jahren findet sofort auf einige Wochen leichte Arbeit.  
S. M. Regel.

### Für Fuhrwerksbesitzer.

Unterzeichnete haben die Ansicht mehrere Hundert zweispännige Geschirre in verschiedenen Garnisonen von Elsaß und Lothringen zu beschaffen. Diejenigen Herren Fuhrwerksbesitzer, welche die Ansicht haben Geschirre zu stellen, wollen sich spätestens den 20. September persönlich bei den Unterzeichneten melden.

Carl Ruppert in Leipzig, Thalsstraße 17.

August Thiele, ebendasselbst.

Herrn Hippold in Schwebitz, Bahnhofstr.

Zwei Dajentnechte sucht die Deconomie  
gr. Brauhausgasse 30.

Ein tüchtiger Schirrneister für erstes Feuer wird zum sofortigen Antritt gesucht  
in der Maschinenfabrik von  
Wegelin & Hübner.

### Gesuch.

Für ein junges, anst. Mädchen vom Lande wird auf sofort, spätestens zum 1. October d. J., eine Stelle zur Erlernung der Küche gesucht, ob. auch Aufnahme bei einer älteren Dame, wo ihr, gegen Kostgeld, Gelegenheit dazu geboten wird. Näh. unter Chiffre S. 3. in d. Exped. d. Bl.

## Zur gefälligen Beachtung.

31. Große Brauhausgasse 31.

Der Ausverkauf von **Vudauer Porzellan** findet wieder von Sonnabend den 9. September bis Sonnabend den 16. September statt und gebe das Fabrikat zum billigsten aber festen Fabrikpreise ab.

Halle, den 7. September 1871.

W. Schrader.

## Male, Flundern, Bücklinge,

ausgezeichnete fette, große Waare, traf soeben wieder eine frische Sendung ein und werden in Schoden, wie im Einzelnen billig verkauft bei

Stand: an der Marktkirche bei dem Kaufmann Herrn Arnold.

## Wein Fabrikat von H. Limburger Käse

wird regelmäßig durch Vertretung eines Dienstmanns jeden Markttag auf hiesigem Marktplatze bestens empfohlen, das Stück zu 3, 2 $\frac{1}{2}$ , 2 Sgr.

Mein Depot befindet sich beim Bäckermeister Herrn F. Herbst hieselbst und sind Kisten von ca.  $\frac{1}{2}$  Ctr. für 4 $\frac{2}{3}$  Thlr. zu jeder Zeit abzulassen.

## Zur gütigen Beachtung.

Jünglingen vorzubehalten machen die unterzeichneten Fuhrwerksbesitzer hierdurch bekannt, daß sie vor wie nach Begleit- Equipagen zu den hiesigen Leichenwagen stellen und dieselben bei vorkommenden Leichenbegängnissen auf das Angelegentlichste empfehlen.

Halle, den 5. September 1871.

F. Strube,  
Brüderstraße 12.

F. Beyer,  
kl. Brauhausgasse 8.

A. Hoeder,  
Mittelstraße 16.

Mädchen zum Erlernen der Nähmaschine u. Vorrichtungen; Knaben zum Anspitzen u. Fertigen gesucht in der Engl. Schuhfabrik, Leipzigerstraße 104, im Hofe.

Einen ordentlichen Pferdebesitzer sucht Westphal, Bachhofesplatz 3.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird z. 1. Oct. gesucht Promenade 2a.

Eine Aufwartung gesucht Geiststr. 70, 1 Tr.

Ein j. ehrl. Mädchen wird für den Nachm. zur Aufwartung gesucht Moritzkirchhof 4, I.

Ein ordentlicher Knecht wird gesucht in der Deconomie gr. Steinstraße 30.

Ein ordentlicher Arbeiter wird zum sofortigen Antritt gesucht

Reyerstein'sche Papierhandlung.

Eine ordentl. Waschfrau wird sofort gesucht Geiststraße 42, part.

## Münchener Brauhaus

sucht zum sofortigen Antritt einen Bierknecht von außerhalb, welcher das Fachren gut versteht.

Ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, das eine Wirthschaft zu führen versteht und mit Kindern gut umgehen kann, wird zum 1. October gesucht gr. Ulrichstraße 20, im Wollladen.

**Wohnungsgeuch zum 1. Januar.**

Wohnungen im Preise von 60—200 R. Meld. abzug. im Compt. v. Fr. Binneweis.

Offene Stellen für 2 Kellner, 1 Kellnerburschen u. 2 Laufburschen Fr. Binneweis.

Offene Stellen für anst. Mädchen f. herrschaftl. Häuser in große Städte. Näh.

Fr. Binneweis, gr. Märkerstraße 18.

Ein fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit guten Attesten versehen sucht zum 1. October

A. Karmrodt,  
Königsstraße 40.

Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht kl. Sandberg 18.

Eine Wohnung im Preise von 30—40 R., womöglich im Königsviertel, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Näheres Leipzigerstraße 81, 2 Tr.

In der Nähe der Universität wird zum 1. Oct. eine Wohnung gesucht. Gef. Abr. unter W. S. 2. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein großer Laden nebst daran stoßender Wohnung, in lebhafter Lage, wird zu Ostern 1872 gesucht. Nähere Auskunft giebt die Exped. d. Bl.

Im Königsviertel ober dessen Nähe wird zum 1. Oct. oder 1. Jan. eine Wohnung von 2—3 Stuben nebst Zubehör gesucht. Offerten werden unter B. 3 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Bühlberger Weg 9 sind 2 St., 3 R., R. zc. nebst Gartenprom. 1. Octbr. zu beziehen.

Das hohe Parterre, Blücherstraße Nr. 7b, mit Gartenantheil ist für 250 R. zu vermieten.

C. Müller,  
Maurermeister.

Eine freundl. Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Kammern und Zubehör zu vermieten und 1. Oct. c. zu beziehen gr. Steinstr. 60.

Eine anst. freundl. Part.-Wohnung, best. aus 2 Stuben, 2 Kammer nebst Zub. z. 1. Octbr. c. zu vermieten Karzerplan 3.

Eine kleine Stube ist an eine einzelne Person zu vermieten Trödel 5.

1 kl. St. zu verm. kl. Schlamm 13.

Möbl. St. an e. Herrn verm. alt. Markt 15.

2 möbl. Zimmer mit Cabinets sind zu vermieten gr. Steinstraße 5.

2 Schlafstellen offen gr. Sandberg 14, im Laden. W. W.

Anst. Schlafst. u. Kost Geiststraße 53

Anst. Schlafst. offen Trödel 7b, im Laden.

Ein Schlüsselbund verloren. Abzug. geg. Bel. „Grüner Hof“, Eckhaus in der Hausflur.

Verloren ein Maßfod mit Messingschieber. Gegen Belohnung abzugeben Mittelstraße 18.

Verloren eine Brille in lebernem Futteral. Abzugeben geg. Belohnung alter Markt 32, 1 Tr.

Ich bitte die Frau, welche das Portemonnaie a. d. Marke gefunden selb. abzug. Brüderstr. 13.

## V. V. 13. XI.

Donnerstag den 7. Septbr. Abends 8 Uhr  
Gemeinschaftlicher Vereinsabend.

**Handwerker-Meister-Verein.**

Freitag den 8. September Abends 8 Uhr  
in der „Zulpe.“

- 1) Practische Formeln für die Multiplication.
- 2) Besprechung über das Stiftungsfest.
- 3) Ballotage neuer Mitglieder zur Voranschauung.

## Schuhmacher = Verein.

Freitag den 8. d. Mts.

Versammlung auf dem „Kühlenbrunnen.“  
Tagesordnung: Statutenberatung und Vortrag.  
Zahlreiche Theiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Dank

Allen, welche den Sarg meiner guten Frau mit schönen Kronen und Kränzen so reich geschmückt, sowie Allen, welche denselben gestern zum Grabe geleitet haben, sage ich meinen und der Meinigen innigsten Dank. Gottlieb Schnrig,  
Bahnwärter der Magdeb.-Leipz. Eisenbahn.  
Halle, den 5. September 1871.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 11 $\frac{1}{4}$  Uhr starb nach 8wöchentlichem schweren Leiden im 44. Lebensjahre meine mir unvergeßliche Frau Bertha Krebs, geb. Dietrich. Um stilles Beileid bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle und Alt-Scherbig, den 6. Septbr. 1871.

**Vollständigen:**

kl. Ulrichstraße Nr. 15.

Graupen mit Rindfleisch.

gr. Ulrichstraße Nr. 21.

Suppe, Rosinenfleisch mit Kartoffeln.

**Wasserstand der Saale**

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 5. Septbr. Abends am Unterpegel 3' 7"  
am 6. Septbr. Morg. am Unterpegel 3' 7"